

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)  
Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB)  
Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB)  
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna (SAB)

3001 Bern / Seilerstrasse 4 / Postfach 7836 / Tel. 031/382 10 10 / Fax 031/382 10 16  
Internet <http://www.sab.ch> E-Mail [info@sab.ch](mailto:info@sab.ch) Postkonto 50-6480



La Chaux-de-Fonds, 5. Juli 2016

## SAB-Medienmitteilung Nr. 1117

### Die Wirtschaft in den Berggebieten ist auf gute Infrastrukturen angewiesen

*Die Wirtschaft in den Berggebieten ist auf gute Infrastrukturen angewiesen. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB hatte deshalb den neuen Fonds zur Finanzierung der Bahninfrastrukturen FABI unterstützt. Ebenso unterstützt die SAB den aktuell vom Parlament beratenen Fonds für den Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehr NAF. Beim NAF ist es der SAB gelungen, substantielle Korrekturen zu erwirken. Dazu gehört namentlich die Aufklassierung von rund 400 km Hauptstrassen ins Nationalstrassennetz. Davon profitieren insbesondere die Bevölkerung und Wirtschaft der Berggebietskantone wie beispielsweise Neuenburg.*

Einmal pro Jahr trifft sich der Vorstand der SAB zu einer zweitägigen Klausursitzung in einer Bergregion. Dieses Jahr fand die Sitzung in La Chaux-de-Fonds statt. Anlässlich dieser Sitzung nahm der Vorstand Kenntnis von den neuesten Zahlen zur Entwicklung der Berggebiete und ländlichen Räume, diskutierte die Bedeutung guter Infrastrukturen für die Berggebiete und entschied, wie es nach der Volksabstimmung vom 5. Juni 2016 mit dem Thema Service public weiter gehen soll.

#### Wie steht es um die Berggebiete in der Schweiz?

Alle zwei Jahre publiziert die SAB eine statistische Übersicht über die Entwicklung der Berggebiete und ländlichen Räume in der Schweiz. Die Daten beziehen sich dabei auf die Regionen gemäss neuer Regionalpolitik. Aktuell gibt es 77 Regionen. Zwischen 2011 und 2013 mussten 14 Regionen einen Verlust in der Anzahl der Beschäftigten (Vollzeitäquivalente) verzeichnen. Betroffen waren vor allem inneralpine und periphere Regionen. Betrachtet man die einzelnen Wirtschaftssektoren, so musste vor allem die Landwirtschaft starke Einbussen hinnehmen. Die Industrie stagniert. Ein Wachstum

verzeichnete hingegen der Dienstleistungssektor. Diese wirtschaftlichen Entwicklungen haben direkte Konsequenzen für die Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 2010 und 2015 war die Bevölkerungsentwicklung in vier Regionen rückläufig. Über alle Regionen betrachtet, wächst die Bevölkerung in den Berggebieten und ländlichen Räumen. Dies aber langsamer als im gesamtschweizerischen Mittel. Diese Gesamtbetrachtung darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Bevölkerung zunehmend in den regionalen Zentren im Berggebiet konzentriert. Dieser Konzentrationsprozess geht zu Lasten der kleineren Bergdörfer. Diese sind umso mehr auf attraktive Arbeitsplätze, eine gute Erreichbarkeit und eine funktionierende Grundversorgung angewiesen.

### **Die Berggebiete sind auf gute Infrastrukturen angewiesen**

Im Jahr 2014 hat das Schweizer Stimmvolk die Vorlage zur Finanzierung der Bahninfrastruktur FABI angenommen. Die SAB hatte diese Vorlage ebenfalls unterstützt, weil sie auch die Erreichbarkeit der Bergregionen mit dem öffentlichen Verkehr verbessert. Nun braucht es eine vergleichbare Vorlage für den Strassenverkehr. Das eidgenössische Parlament diskutiert aktuell den neuen Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds NAF. Die SAB hatte diesen neuen Fonds in der ursprünglich vom Bundesrat vorgelegten Fassung heftig kritisiert. Der NAF war einseitig auf den Agglomerationsverkehr ausgerichtet. Nachdem nun im Parlament substanzielle Korrekturen erwirkt werden konnten, wird die SAB den NAF auch in der Volksabstimmung, welche voraussichtlich im Jahr 2017 statt finden wird, unterstützen. Wichtig war aus Sicht der SAB insbesondere die Integration des sogenannten Netzbeschlusses Strassen, d.h. die Aufklassierung von rund 400 km Hauptstrassen ins Nationalstrassennetz. Davon profitieren insbesondere die Berggebietskantone. In Neuenburg wird z.B. die Strasse von Neuenburg nach La Chaux-de-Fonds und Le Locle neu ins Nationalstrassennetz aufgenommen. Der Neuenburger Staatsrat und Vizepräsident der SAB, Laurent Favre, dankte denn auch der SAB für deren Engagement beim NAF.

### **Wie soll es mit dem Service public weitergehen?**

Das Schweizer Stimmvolk hat am 5. Juni 2016 überraschend deutlich Nein gesagt zur irreführenden Volksinitiative „ProServicePublic“. Die SAB hatte die Kampagne gegen diese Volksinitiative angeführt und ist sehr erleichtert und erfreut über dieses klare Verdikt. Das Stimmvolk hat damit unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, dass es einen starken Service public will, Experimente mit diesem Service public aber ablehnt. Dies muss auch die Maxime sein für die weitere politische Diskussion. Extreme Forderungen wie etwa der Ruf nach Abstossen der Aktienmehrheit des Bundes bei der Swisscom oder die Aufgabe des Restmonopols bei der Post sind klar zurückzuweisen. Die Grundversorgung muss entsprechend den Bedürfnissen der Bevölkerung und Wirtschaft und entsprechend den technologischen Möglichkeiten weiter entwickelt werden. Dazu gehört nach Ansicht der SAB u.a. eine Anhebung der Versorgung mit Breitband von heute 2 MBit/s auf mindestens 8 MBit/s wie es auch eine Motion von SAB-Vorstandsmitglied und Nationalrat Martin Candinas (CVP/GR) fordert. Bei der Post müssen die Grundversorgungsbestimmungen ebenfalls angepasst werden. Heute gilt, dass die Poststellen und Agenturen für 90% der Bevölkerung innert 20 Minuten zu Fuss oder mit dem

öffentlichen Verkehr erreichbar sein müssen. Diese Erreichbarkeitsvorgabe bezieht sich allerdings auf die gesamtschweizerische Bevölkerung und lässt somit keine Rückschlüsse über die Versorgung der ländlichen Räume zu. Die SAB fordert deshalb via eine Motion von Nationalrätin Viola Amherd (CVP/VS), dass diese Erreichbarkeitsvorgabe von 90% neu auf regionaler Ebene erfasst wird. Dies entspricht übrigens auch einer Kritik, die von der Postregulationsbehörde, der PostCom, in ihrem letzten Jahresbericht erhoben wurde.

Für Rückfragen:

- Laurent Favre, Vizepräsident der SAB und Staatsrat NE, Tel.: 032 889 67 00
- Thomas Egger, Direktor der SAB, Tel.: 031 382 10 10

Die vollständige Analyse der Entwicklung der Berggebiete findet sich auf <http://www.sab.ch/dokumente/berggebiet-in-zahlen.html>